

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

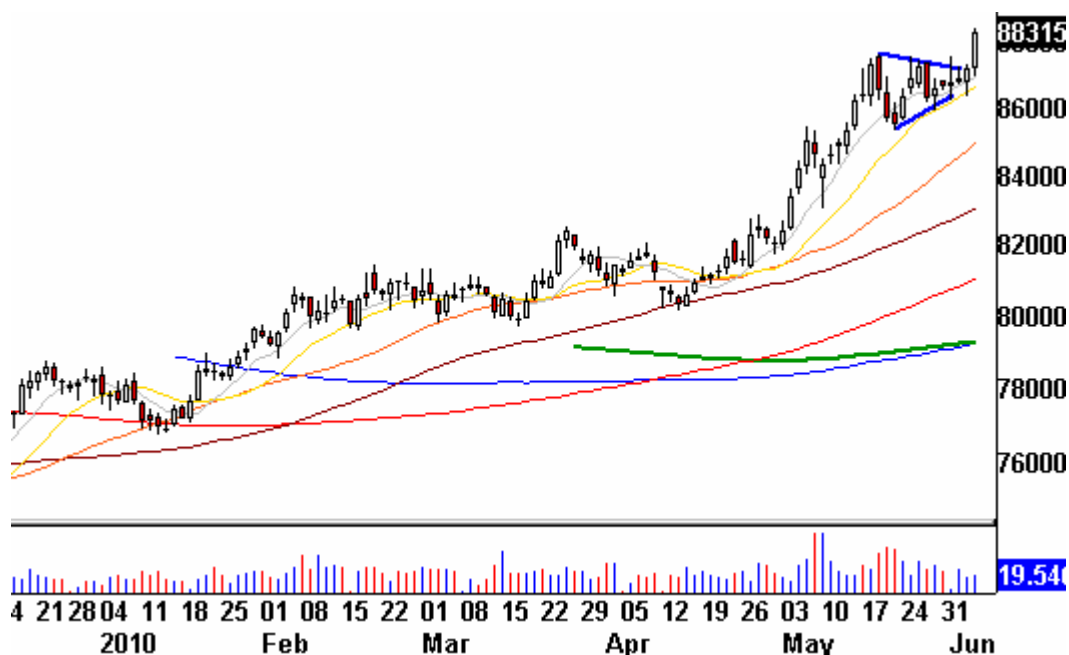
Montag, den 7. Juni 2010

Bei den Einschätzungen ergibt sich in dieser Woche keine Änderung.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	01.06.10	Hohe Angstlevels, zuletzt im Bärenmarkt ab Juli 2007 erreicht
Anleihen	neutral	20.05.10	„Sichere Hafen“ bei Aktienmarktschwäche, inverse Korrelation zu Aktien
US-Dollar	bullish	24.03.10	Euro/US-Dollar mit intakter Sequenz fallender Hochpunkte, unter 1,2150 US-Dollar Sell-Off
Erdöl	bearish	17.05.10	Euro-Entwicklung als Belastungsfaktor
Edelmetalle	neutral	19.05.10	„Sichere Hafen Teil 2“ und Währungsersatz

Die Veränderungen im Währungsgefüge sind derzeit die wichtigsten Impulsgeber für die weltweiten Finanzmärkte. Wir hatten das Dreieck im US-Dollar-Index bereits vor zwei oder drei Ausgaben dargestellt und einen Ausbruch noch oben für wahrscheinlich gehalten. So ist es gekommen.

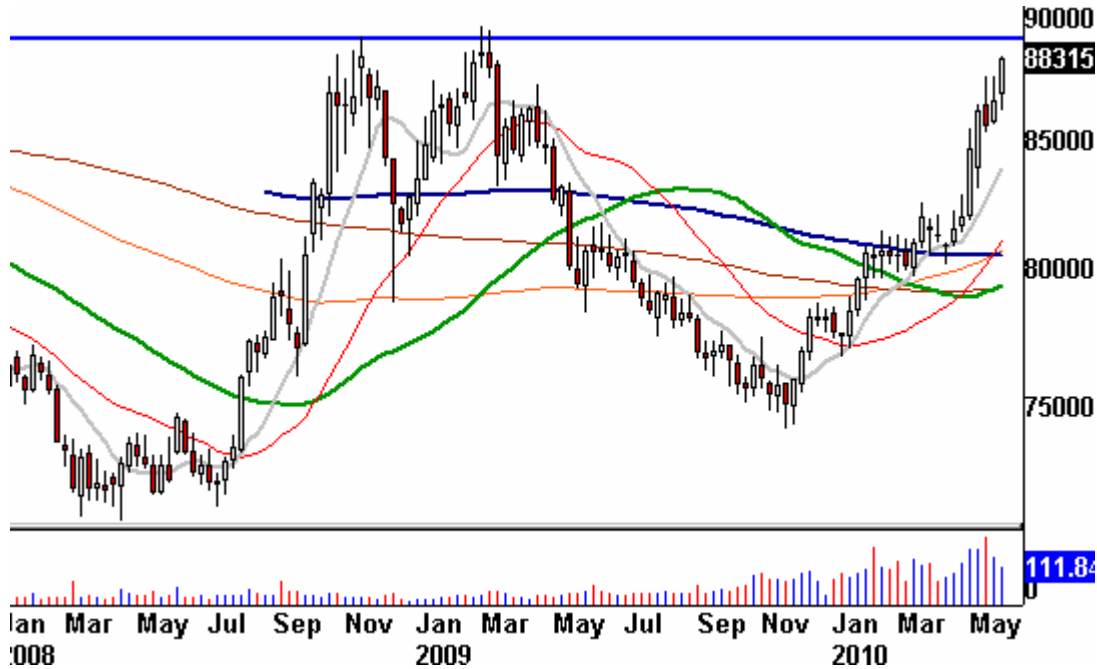
US-Dollar-Index Tageschart



Aber: Der US-Dollar-Index agiert nicht im luftleeren Raum, das Gesetz von Unterstützung und Widerstand gilt auch für diesen Index.

Auf dem Wochenchart ist ein Widerstand erkennbar, der sich im Bereich von 89 bis 90 Punkten befindet (blaue Linie nächster Chart).

US-Dollar-Index Wochenchart



Die Tops der Jahre 2008 und 2009 bilden die Widerstandszone. Zudem bildet dieser Bereich das 38,2%-Retracement zurück zu Allzeithoch 2002 und damit eine wichtige Fibonacci-Widerstandszone.

US-Dollar-Index Monatschart



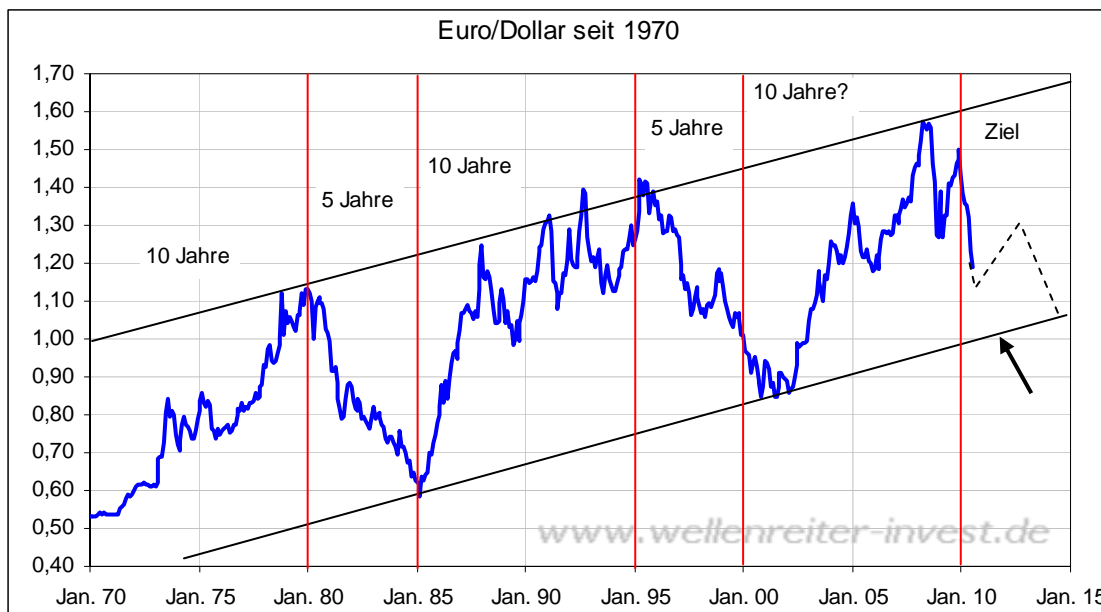
Und schließlich zeigt sich auf dem Monatschart (oben) der Bereich von 92,50 Punkten als wichtiger Widerstand.

Euro/Dollar Wochenchart



Für den Euro/Dollar ergibt sich aus der Distanzrechnung des ersten blauen Pfeils ein Fall von 35 Cents. Rechnet man vom Hoch im Dezember 2009 ebenfalls 35 Cents nach unten, so käme man auf ein Ziel in den Bereich von 1,15 bis 1,16. Ein wichtiges Ziel wäre auch der Euro-Einführungskurs vom 4.1.1999 bei 1,1789. Aktuell befindet sich Euro/Dollar im Bereich von 1,19.

Unser zyklisches Langfrist-Muster zeigt eine wichtige Unterstützung im Bereich der Parität (siehe Pfeil folgender Chart).

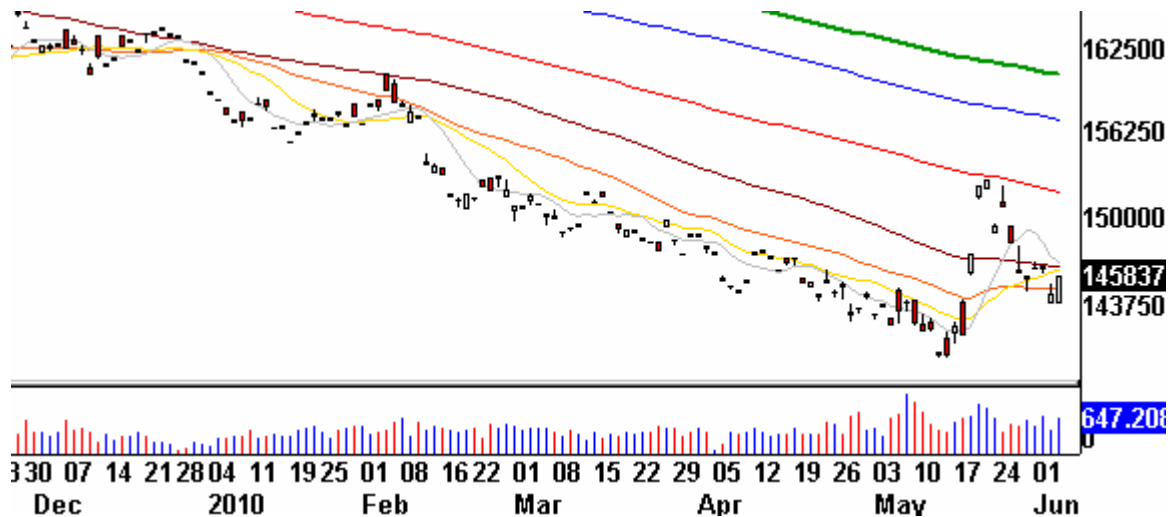


Aufwärtsbewegungen dauern in der Regel etwa zehn Jahre, Abwärtsbewegungen etwa fünf Jahre. Abwärtsbewegungen im Euro/Dollar waren bisher dreistufige Angelegenheiten: Einer initialen und scharfen Abwärtsbewegung folgte in der Mitte der Periode ein kleinerer Bounce, bevor sich die Abwärtsbewegung weiter fortsetzte. Zyklisch müsste man mit einem Muster rechnen, das wir auf dem Chart mit einer gestrichelten Linie markiert haben. Danach würde die Parität auch 2015 noch nicht erreicht werden, Ziel wäre ein Kurs von etwa 1,07 für den Euro/Dollar. Diese Zykliz würde dann ausgehebelt werden, wenn die untere Trendlinie - derzeit etwa bei Parität - unterschritten werden würde.

Fazit: Der US-Dollar-Index befindet sich weiterhin im Aufwärtstrend. Vom aktuellen Stand aus (88,31) liegen wichtige Widerstände in Reichweite: Der Bereich von 89-90 Punkten sowie der Widerstand bei 92,50 Punkten. Diese Marken sind noch nicht erreicht und der Aufwärtstrend ist intakt. Wir bleiben deshalb bei unserer bullischen Einschätzung für den US-Dollar-Index. Für den Euro/Dollar liegen im Bereich von 1,16 bis 1,18 wichtige Unterstützungen.

Wichtig erscheint uns die Beobachtung, dass der Euro gegenüber Rohstoffwährungen wie z.B. dem Australischen Dollar seit Mitte Mai Stärke zeigt.

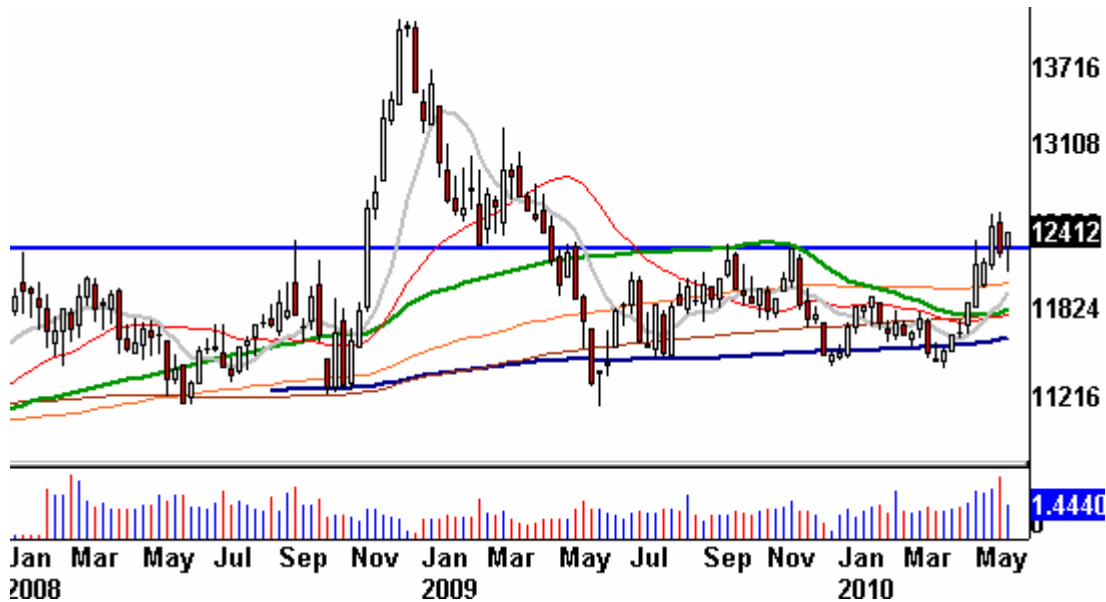
Euro / Australischer Dollar Wochenchart



Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn man den Euro gegenüber dem kanadischen Dollar, dem brasilianischen Real, dem russischen Rubel und gegenüber der norwegischen Krone betrachtet. Das bedeutet, dass der Euro gegenüber den Rohstoffwährungen aufzuwerten beginnt. Diese beginnende Stärke des Euro sollte man nicht unterschätzen. Sie sollte sich auch bald gegenüber anderen Währungen wie z.B. dem US-Dollar zeigen. Die Unterstützungen im Euro/Dollar haben wir weiter oben genannt.

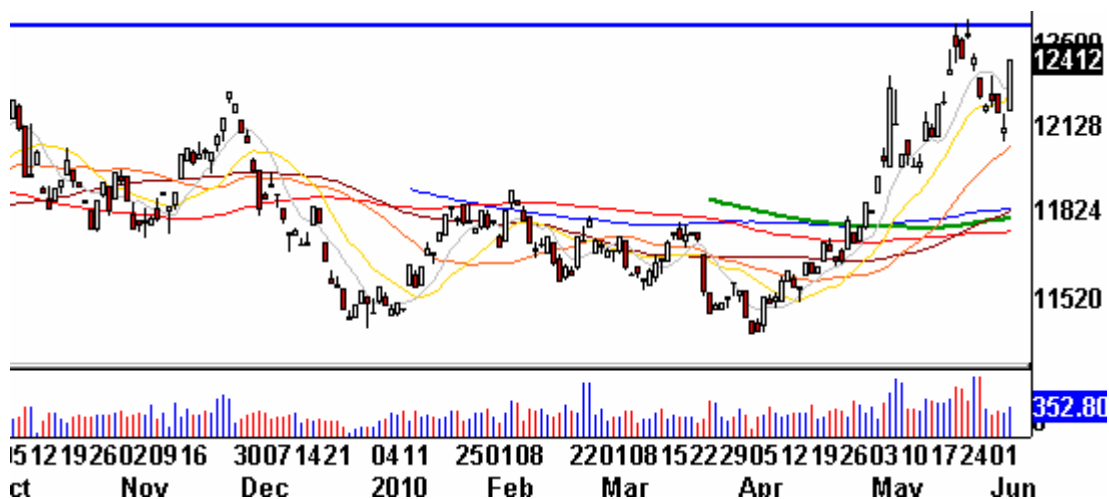
Die 10jährigen US-Anleihen bewegen sich entlang eines wichtigen Widerstands im Bereich bei 124 Punkten.

10jährige US-Anleihen Wochenchart



Als die Aktienmärkte am Freitag fielen, stiegen die US-Anleihenmärkte deutlich an. Aber – und das könnte sich als wichtige Beobachtung erweisen – sie markierten am Freitag kein neues Hoch.

10jährige US-Anleihen Tageschart



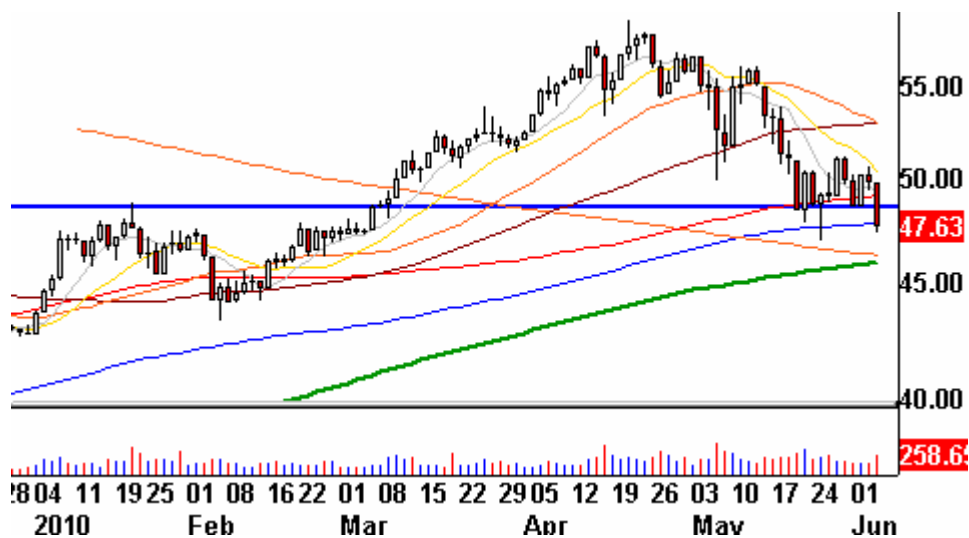
Die Frage nach den US-Anleihen als sicherer Hafen muss daher mit einem „ja, aber“ beantwortet werden. Nur wenn die US-Anleihen ein neues Hoch markieren würden, würde sich die derzeitige negative Divergenz aufheben.

Fazit US-Anleihen: Der Aufwärtstrend der US-Anleihen (Abwärtstrend der Renditen) ist intakt. Es besteht jedoch eine negative Divergenz gegenüber den Aktienmärkten, die sich noch als wichtig erweisen könnte. Diese Divergenz könnte auch darauf hindeuten, dass der Aufwärtsdruck im US-Dollar-Index erlahmt. Es sieht danach aus, als ob die Flucht in US-Dollar und in US-Anleihen an Dynamik verliert. Wir verbleiben bei unserer neutralen Einschätzung.

Zum Themenkomplex Währungen/Renditen/Makroüberlegungen siehe auch die aktuelle Wochenend-Kolumne unter <http://tinyurl.com/3al5uuy>.

An den Aktienmärkten fiel bereits am Donnerstag die Schwäche des US-Banken-Index auf. Am Freitag erzielte der Index – gemeinsam mit dem Gesamtmarkt - ein neues Verlaufstief.

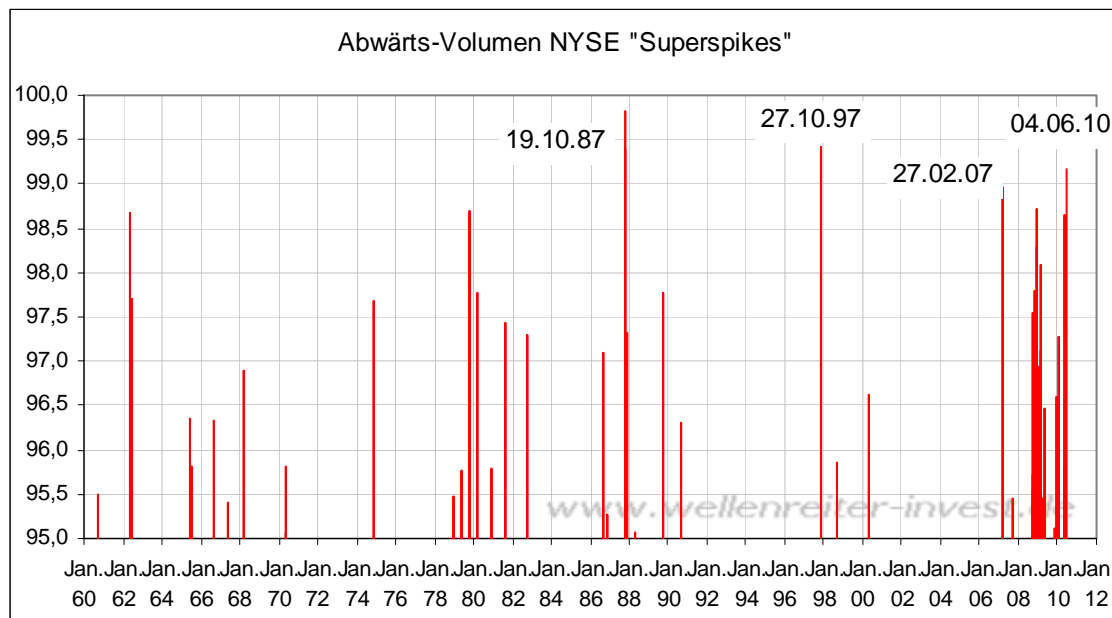
US-Banken-Index Tageschart



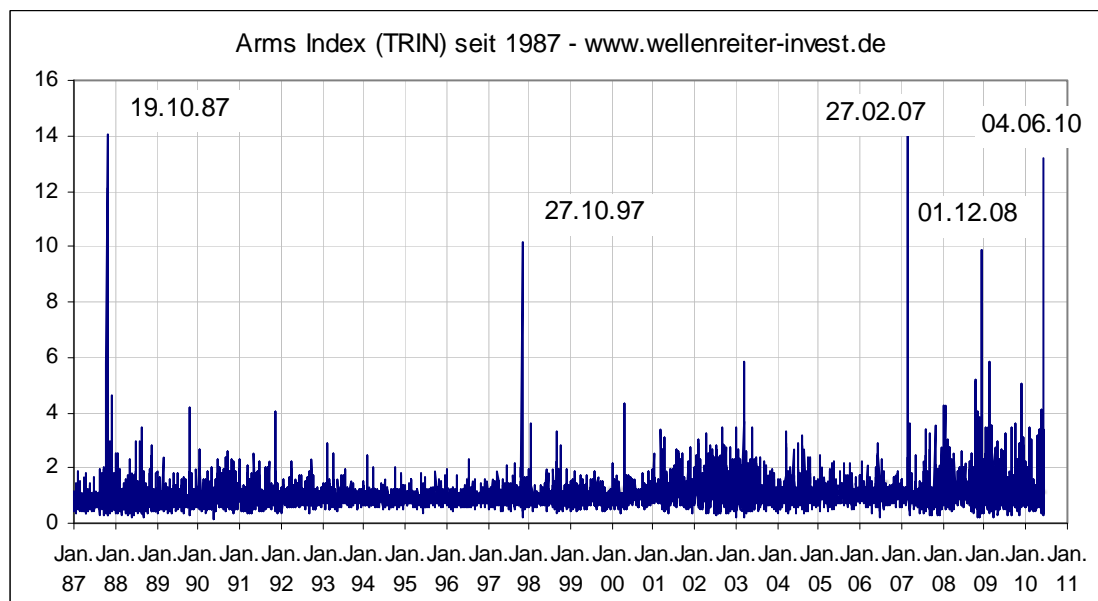
Die Schwäche der US-Banken geht einher mit einer Schwäche im Bereich der US-Hausbauer, der Transporttitel, der Technologiewerte sowie der US-Nebenwerte. Das Risiko wurde am Freitag deutlich heruntergefahren.

Die Marktindikatoren lieferten am Freitag eine Reihe interessanter – und extremer – Messwerte.

Ein Abwärtsvolumen von 99,2 Prozent vom Gesamtvolumen (wie am Freitag) wurde an der NYSE selten erzielt. Höhere Werte gab es lediglich zum Ende des Crashes von 1987 und am Ende des „Mini-Crashes“ im Oktober 1997.

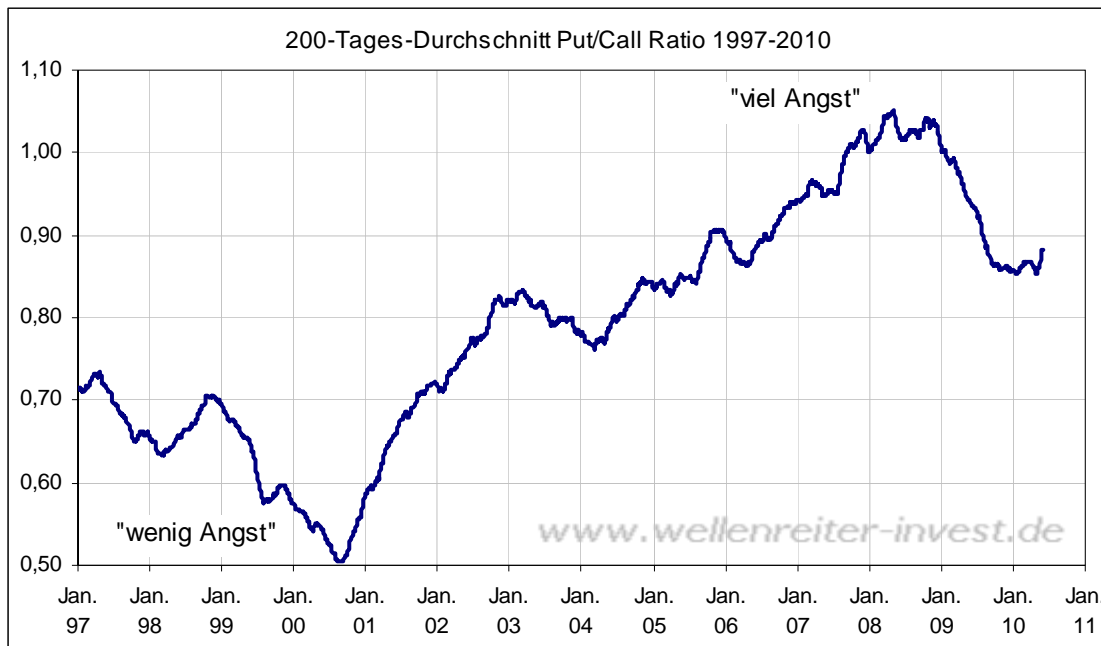


Ähnliches gilt für den TRIN, der am Freitag einen Wert von 13,22 aufwies.



Ein derart hoher TRIN steht dafür, dass die Aktien, die gefallen sind, dies jeweils mit hohem Volumen getan haben. Ein solches Marktverhalten bedeutete in der Vergangenheit stets einen unteren Wendepunkt.

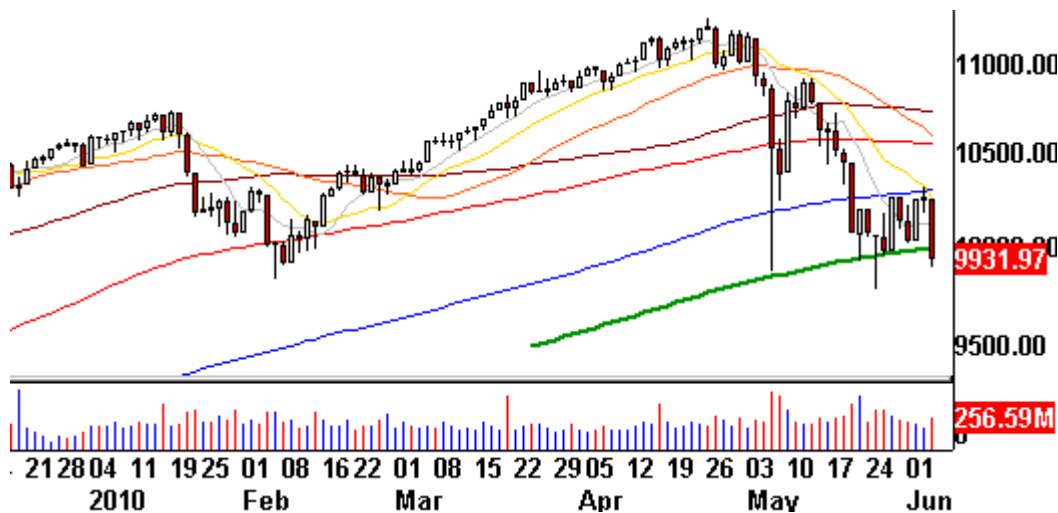
Unter diesen Umständen ist das Verhalten der Put-Call-Ratios kaum zu verstehen. Ein Tag mit einem 99%-Abwärtsvolumen, aber einer PCR von lediglich 0,97? Eine solche Kombination gab es bisher noch nicht. Solche Tage „verlangen“ nach einer PCR von 1,3 bis 1,5. Damit setzt sich ein Trend fort, der zeigt, dass das hohe Angst-Niveau aus 2007 und 2008 derzeit nicht erreicht wird (200-Tages-GD PCR).



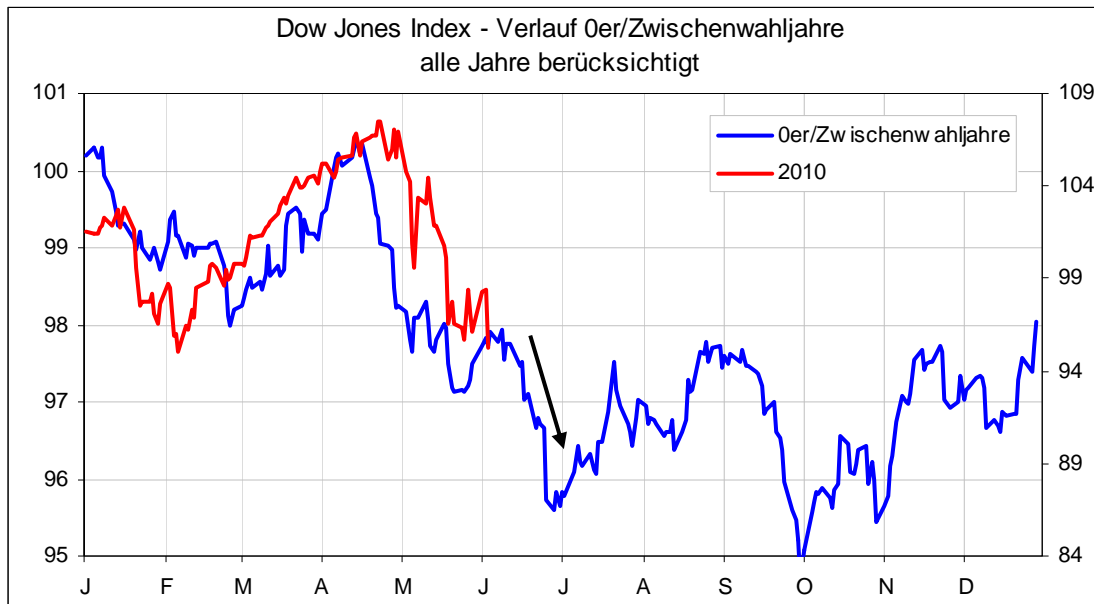
Man geht doch recht gelassen mit den Widrigkeiten des Markes um.

Der Dow Jones Index unterschritt am Freitag die 10.000-Punkte-Marke auf Schlusskursbasis. Zudem unterschritt er seinen 1-Jahres-GD (grün).

Dow Jones Index Tageschart



Beides sind aus charttechnischer Sicht bearische Zeichen. Eigentlich müsste das Tor jetzt offen stehen für eine Bewegung, wie sich unser Verlaufsmuster für den Juni suggeriert (siehe schwarzen Pfeil nächster Chart).



Das Problem ist das „Shortgehen“ nach einem 99,2-Prozent Abwärtstag, der einen TRIN von 13,22 mit sich brachte. Solche Tage waren stets mit Tiefpunkten verbunden. Außerdem ergibt sich in 80 Prozent der Fälle nach einem 90-Prozent-Abwärtstag ein Bounce. Ein Wechsel auf bearish hätte nur in einem einzigen Fall seine Berechtigung: Wenn sich heute ein Muster ergeben würde, das ähnlich extrem wäre wie das am Freitag. Das wäre nur in einer crashartigen Situation möglich. Setzt man jetzt auf den „Big-Bang-Crash“ oder müsste man nach Werten vom Freitag nicht sagen, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Bounce recht hoch ist? Nur bei extremen Brüchen - wie z.B. einem ruckartigen Anstieg der Renditen in den südeuropäischen Staaten inkl. Österreich – könnte sich die Abwärtsbewegung crashartig fortsetzen. Ausschließen können wir dies nicht, aber unsere Marktindikatoren sprechen – zumindest zum aktuellen Zeitpunkt – nicht für eine sofortige und crashartige Fortsetzung der Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten.

Zu den Edelmetallen nur soviel: Während Gold in Euro (1.025 Euro) ein neues Hoch erzielen konnte, bewegt sich Gold in US-Dollar weiterhin unterhalb des Hochs von Anfang Mai.

Gold in US-Dollar Tageschart



Wir bleiben hier bei unserer neutralen Einschätzung.

Erdöl: Der Deflationstrend ist weiterhin intakt.

Erdöl Tageschart



Für Erdöl bleiben wir weiterhin bearish.

Zu den Märkten.

1,63 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 13 Mio., das Abwärtsvolumen 1,62 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 0,8% vom Gesamtvolumen (99,2% Abwärtsvolumen). 17 neue Hochs standen 40 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.932 Punkten um 323 Zähler niedriger (-3,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.065 Punkten um 38 Zähler niedriger (-3,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.219 Punkten um 84 Punkte (-3,6%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 4,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.157 Punkten (-5,1%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Transports, Nebenwerte, Banken, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 124,12 Punkten (121,27).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 88,39 Punkten (87,19).

Crude Öl notiert aktuell bei 71,51 (74,30) und US-Erdgas bei 4,80 Dollar (4,68).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.218 Dollar/Unze (1.207). Gold in Euro liegt bei 1.017.

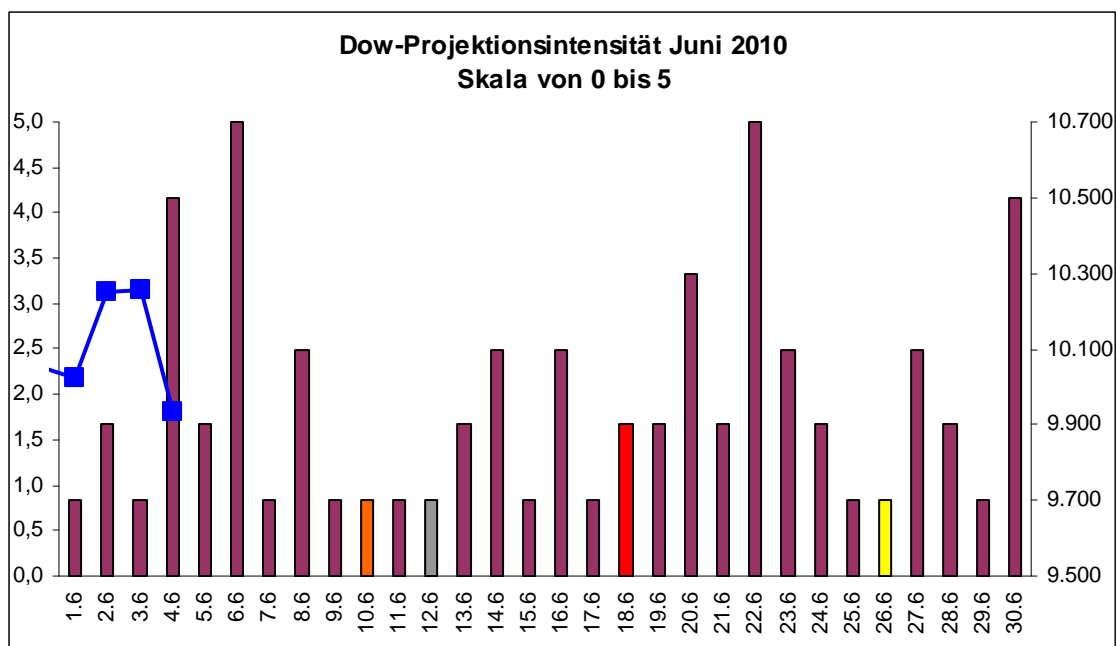
Silber befindet sich bei 17,29 Dollar (17,92).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,2% auf 444 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 169 Punkten. Newmont Mining verlor 60 Cent und endete bei 53,71 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 20,4% auf 35,48 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 34,16 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 1,17. Der ISEE schloss mit 85.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 4.- 6.06., 22.06, 30.06



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die am Freitag von den USA ausgegangene Abwärtsdruck-Welle setzte sich heute früh an den asiatischen Märkten fort. Auch der Euro/Dollar blieb unter Druck. Das NYSE-Handelsvolumen war am Freitag zwar vergleichsweise hoch, aber mit 1,6 Mrd. gehandelten Aktien war es für einen 99,2% Abwärtstag eher gering. Auch die Put-Call-Ratio war wie bereits erwähnt für einen solchen Tag viel zu niedrig. Auch wenn ein extremer TRIN und ein extrem hoher Abwärtsvolumentag in der Vergangenheit für stets für ein Tief standen, so lassen Volumen und Put-Call-Ratio dennoch ein Hintertürchen für die sofortige Fortsetzung der Abwärtsbewegung offen.

Die US-Aktienmarkt-Futures befinden sich denn auch im Minus und eine Fortsetzung der Bewegung vom Freitag ist nicht auszuschließen. Würde sich die Abwärtsbewegung fortsetzen, so gehen wir davon aus, dass diese eine eher kurzfristige zeitliche Dauer hätte (in Form von preislich scharf, aber zeitlich kurz). Dienstag stellen sich häufig als Turnaround-Tuesday heraus. Eine Fortsetzung des Abverkaufs am heutigen Montag wäre auch deshalb interessant, weil es zeigen würde, dass die Montagskäufer kapituliert hätten. Bisher haben die Marktteilnehmer noch immer an Montagen zugegriffen. Wir können bei einem derart hohen TRIN und bei einem derart hohen Abwärtsvolumen trotz charttechnisch negativer Signale nicht auf bearish wechseln. Zumindest die Statistik spricht an dieser Stelle für einen Bounce. Wir bleiben an dieser Stelle bei unserer neutralen Einschätzung.

Absacker

Die Insider sind bullish, schreibt Mark Hulbert.

<http://tinyurl.com/2a698lc>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.